

c. 33 'regnum et sacerdocium Iudaei, quod prius per successionem enorum tenebatur' von 2. Hand 'enorum' in 'anenorum', einen fingierten Eigennamen, verwandelt. Hieronymus aber schreibt 'minorum', und es ist mithin die Lesart des Claromontanus in 'menorum' zu ändern, so dass das anlautende m durch das auslautende in 'successionem' verdrängt worden ist. Damit stimmen auch die übrigen Hss. überein, von denen 2. 4 'minorum', 3 mit grösserer Annäherung an 1 'eorum' liest. Greg. c. 81 ist von einem Kriege des Tiberius gegen die Perser die Rede; am Schluss heisst es '20 aelevanti exinde adducti sunt'. Hier corrigiert nun die spätere Hand 'ex India', obwohl doch von den Persern gehandelt wird. Bei Gregor steht nur 'ad imperatorem deducti'; 'exinde', welches auch alle übrigen Hss. bieten, ist also Einschleissel des Fredegar und wird von dem Corrector, der Persien und Indien für identisch hielt, verballhornt. Solche Entstellungen des späteren Correctors lassen sich beinahe auf jeder Seite nachweisen; es wird genügen, ein paar charakteristische Beispiele vorgeführt zu haben, aus denen man sich leicht ein Bild von den übrigen Aenderungen machen kann. Die Capitelzahlen sind in den ersten Büchern sehr oft erst von einem der Correctoren, freilich nicht immer ganz richtig, hinzugefügt worden; zum Theil fehlen sie wohl auch ganz. Hier müssen die vorangestellten Indices zur Ermittlung der Absätze herangezogen werden, aus denen sich auch mit wenigen Ausnahmen die richtige Eintheilung mit Sicherheit ermitteln lässt. In den beiden letzten Büchern rühren die Zahlen schon von dem Schreiber des Codex her, der sich übrigens nicht gescheut hat, mitten in einem Satze ein neues Capitel zu beginnen. Sehr früh sind auch die Quaternionen auf den Rändern notiert. Eigenthümlich ist es, dass neben X sich auch II findet und statt XV und XX nur III und IV steht; also eine Zusammenfassung grösserer Abtheilungen.

Was die Schrift betrifft, so sind schon Abbreviaturen und Interpunktion vorhanden. Für die letztere, die aber beinahe öfter an falscher¹⁾ als an richtiger Stelle steht, dient in der Regel der Punkt und das Komma, beide in der halben Höhe der Buchstaben, denen mitunter ein grösserer Anfangsbuchstabe folgt. Selten findet sich 7 am Ende einer Seite oder eines Abschnittes, oft eine Zusammenstellung mehrerer Züge ohne bestimmten Charakter. Viele Trennungszeichen sind von den späteren Händen hinzugefügt, besonders Striche, die durch die Zeilen hindurchgehen. Die Schrift ist sonst meist regelmässig (auf der Seite 20 bis 23 Zeilen), doch die Länge der Zeilen ziemlich ungleich, so dass am Ende oft ein grosser Raum frei bleibt. Da auch die Schrift bald grösser, bald kleiner ist, so wechselt

1) Z. B. Chron. c. 36: 'Itaque rex ad virum Dei. Lussovium venit'.